

Zeitschrift: Éléance suisse
Herausgeber: Gesamtverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie
Band: - (1973)
Heft: 1

Artikel: Der schweizerische Bekleidungsaußenhandel im Jahre 1972
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der schweizerische Bekleidungs-aussenhandel

im Jahre 1972

Insgesamt haben sich die Exporte der schweizerischen Bekleidungsindustrie seit 1966 auf 374 Mio. Fr. beinahe verdoppelt. Im Jahre 1972 lässt sich allerdings eine deutliche Verlangsamung der Zuwachsrate feststellen. Mit rund 5% ist sie weit hinter derjenigen der Vorjahre ausgefallen.

In den einzelnen Sparten sind Unterschiede unverkennbar. Auffallend, aber nicht unerwartet, ist die abweichende Entwicklung bei Kleidern aus Maschenware und Kleidern aus gewobenen Stoffen. So stehen beispielsweise den Mehrausfuhren von Herren- und Knabenoberbekleidung sowie Damen- und Mädchenoberbekleidung aus gewobenen Stoffen (+22 bzw. +8%) Exportrückgänge bei Oberbekleidung aus Maschenware (-6,6%) gegenüber. Mit dem allgemeinen Modetrend zu erklären ist die um 72% gestiegene Ausfuhr von Lederbekleidung. Beachtlich ist die Zunahme der Exporte von Damenwäsche aus gewobenen Stoffen um 15%.

In der Reihenfolge der 10 wichtigsten Exportländer der schweizerischen Bekleidungsindustrie hat sich 1972 wenig geändert. Die 8 ersten Plätze werden weiterhin von Österreich, Grossbritannien, der Bundesrepublik Deutschland, Schweden, den USA, den Niederlanden, Dänemark und Norwegen eingenommen. Auf den beiden folgenden Plätzen haben Frankreich sowie Belgien/Luxemburg, Italien und Kanada verdrängt. Am stärksten gestiegen sind die Exporte nach Österreich (+13 Mio. Fr.) und nach der Bundesrepublik Deutschland (+9 Mio. Fr.). Die Abwertung des Dollars hat dazu beigetragen, dass die Ausfuhren nach den USA drastisch von 26 auf 18 Mio. Fr., also um über 28%, gesunken sind. Exportrückgänge lassen sich ferner nach Schweden, Dänemark, Norwegen und Italien feststellen. Auffallend ist die weitere Konzentration der Ausfuhren der schweizerischen Bekleidungsindustrie auf die

drei wichtigsten Aussenhandelspartner Österreich, Grossbritannien und die Bundesrepublik Deutschland, auf die zusammen rund 60% der gesamtschweizerischen Bekleidungsexporte entfallen.

Seit Jahren importiert die Schweiz weit mehr Bekleidung als sie exportiert. Den Einfuhren von 1367 Mio. Fr. standen 1972 Ausfuhren von 373,8 Mio. Fr. gegenüber. Wichtigste Importländer sind die Bundesrepublik Deutschland, die alleine 23% der schweizerischen Bekleidungseinfuhren bestritt, gefolgt von Frankreich mit 17% und Italien mit 13%. Als erstes Land ausserhalb Westeuropas steht auf Platz 6 Hongkong, das die Bekleidungsexporte nach der Schweiz 1972 um annähernd 50% auf 69,5 Mio. Fr. erhöhen konnte und damit an den Einfuhren mit rund 5% beteiligt ist. Alles in allem sind die schweizerischen

Bekleidungseinfuhren 1972 im Vergleich zum Vorjahr um 16,9% gestiegen.

Der Mangel an Arbeitskräften und der stets steigende Lebensstandard in der Schweiz werden ohne Zweifel auch in den nächsten Jahren die Einfuhren von Bekleidungswaren rascher als die Ausfuhren ansteigen lassen. Unverkennbar ist dabei die Tendenz, die inländischen Produktionsstätten für höherwertige und modische Waren, die sich auch im Ausland zunehmender Beliebtheit erfreuen, einzusetzen. Der Mehrbedarf an Massenprodukten hingegen wird immer mehr durch zusätzliche Einfuhren gedeckt. M. N.

Ausfuhren der schweizerischen Bekleidungsindustrie (in Mio. Fr.)

	1966	1968	1970	1971	1972	±1971/72 in %
Wirk- und Strickwaren	97,0	115,4	191,9	217,8	220,4	+ 1,1
Trikotstoffe	17,2	29,6	54,7	76,6	89,9	+ 17,3
Handschuhe	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7	+ 10,4
Strümpfe und Socken	11,4	11,8	12,1	8,0	7,5	- 6,4
Unterkleider	18,1	21,1	41,7	40,0	35,9	- 10,3
Oberkleider	49,4	52,0	82,6	92,6	86,4	- 6,6
Konfektion aus gewobenen Stoffen	85,0	88,1	111,0	126,5	139,3	+ 10,0
Herren u. Knabenkleider	14,5	14,7	22,4	27,3	33,4	+ 22,2
Damen- u. Mädchenkleider	57,5	57,5	67,6	75,4	81,2	+ 7,6
Herrenwäsche	4,8	5,9	10,1	10,7	11,2	+ 4,2
Damenwäsche	4,3	4,4	4,7	5,5	6,4	+ 15,2
Krawatten	2,2	2,9	3,7	5,0	5,0	+ 1,0
Miederwaren	1,7	2,7	2,4	2,6	2,1	- 17,4
Lederbekleidung	1,1	3,8	2,5	2,9	5,0	+ 72,0
Hüte und Mützen	10,9	9,9	10,1	9,3	9,1	- 2,0
Gesamttotal	193,9	217,2	315,6	356,5	373,8	+ 4,8